



Das Dritte Wunder

Materialien und Aufgaben für die Behandlung im Religionsunterricht (Stufe 9)

Zusammengestellt von Martin Löwenstein SJ, AKO Bonn

Inhalt

Agnieszka Holland (geboren 1948)	2
Teil 1 – Vorspann – Eröffnungsszene	3
Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 1 Slowakei (0 – 4-30min) – Inhalt	3
Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 1 Vorspann – Eröffnungsszene (4 ½ Minuten)	4
Aufgabe zum Teil 1 (Bystrica) Das Dritte Wunder	5
Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 1)	6
Teil 2 – Pater Frank im Zwiespalt: Was ist ein Wunder?	7
Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 2 Wunder und Fakten (4-30 – 22-30min)	7
Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 2 – P. Frank im Zwiespalt: Was ist ein Wunder? (18 Minuten)	10
Aufgabe zum Teil 2 (Beginn der Ermittlungen – Ist es ein Wunder?)	11
Ergebnissicherung zum Teil 2 (Beginn der Ermittlungen – Ist es ein Wunder?)	12
Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 2)	13
Teil 3 – Ein verschwendetes Wunder	14
Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 3 Ein verschwendetes Wunder (21 Minuten)	14
Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 3: Ein verschwendetes Wunder (22-30 – 43-40 min)	15
Aufgabe zum Teil 3 (Gott verschwendet keine Wunder)	18
Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 3)	19
Teil 4 – Frank, Gott und Roxane	20
Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 4 – Frank, Gott und Roxane (7 Minuten)	20
Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 4 Frank, Gott und Roxane (43-40 – 50-03min)	21
Aufgabe zum Teil 4 (Frank, Gott und Roxane) Das Dritte Wunder	23
Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 4)	24
Teil 5 – Blutwunder und Konflikte	25
Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 5 Blutwunder und Konflikte (10 Minuten)	25
Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 5 Blutwunder und Konflikte (50-03 – 1-06-45 min)	26
Aufgabe zum Teil 5 (Blutwunder und Konflikte) Das Dritte Wunder	28
Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 5)	29
Teil 6 – Ein unheiliger Mann	30
Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 6 Ein unheiliger Mann (4 Minuten)	30
Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 6 Ein unheiliger Mann (4 min)	31
Aufgabe zum Teil 6 (Ein unheiliger Mann) Das Dritte Wunder	32
Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 6)	33
Teil 7 – Bericht, Missbrauchserinnerungen	34
Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 7 Bericht, Missbrauchserinnerungen (2 Minuten)	34
Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 7 – Bericht, Missbrauchserinnerungen (2 min)	35
Aufgabe zum Teil 7 (Bericht, Missbrauchserinnerungen) Das Dritte Wunder	36
Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 7)	37
Teil 8 – Das Tribunal	38
Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 8 Das Tribunal (26 Minuten)	38
Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 8 Das Tribunal (1-12-47 – 1-38-50min)	39
Advocatus Diaboli (Wikipedia)	41
Aufgabe zum Teil 8 (Das Tribunal) Das Dritte Wunder	42
Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 8)	43
Teil 9 – Finale	44
Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 9 Finale (11 Minuten)	44
Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 9 Finale (1-38-50 - 1-50-00min)	45
Aufgabe zum Teil 9 (Finale) Das Dritte Wunder	47
Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 9)	48

Agnieszka Holland (geboren 1948)

- Mitglied der Filmgruppe "X" von 1972 bis 1981.
- Seit 1981 lebt und arbeitet sie auch in Westeuropa und den USA.
- Mitglied der Polnischen Filmakademie, 2008-2012 deren Präsidentin.
- Mitglied der Europäischen Filmakademie, seit 2014 Vorsitzende des Vorstands und seit 2020 Präsidentin.
- Ehrenpräsidentin der Polnischen Regisseurgilde.
- Sie erhielt u.a. den Culture.pl Super- brands Award (verliehen für die aktive Verbreitung der polnischen Kultur im Ausland), den Titel "Schöpfer der Kultur" (Auszeichnung der Wochenzeitung Polityka für "die Verbindung einer herausragenden schriftstellerischen Sicht des Films mit den diffikultiven Regeln des Unterhaltungskinos. Für die Bereitschaft zur Offenheit, den Mut zu anspruchsvoller Kunst und den kompromisslosen Ausdruck unbequemer Ideen im öffentlichen Bewusstsein. Dafür, dass sie es nicht zulässt, dass wir durch ihre Arbeit die Geschichte und die Paradoxien Osteuropas vergessen"), und 2021 erhielt sie den Sonderpreis "Platin-Löwe" für ihr Lebenswerk auf dem 46. polnischen Filmfestival in Gdynia und den Jerzy-Turowicz-Preis.
- Sie ist die Autorin von Filmen und Serien, darunter: Test Shots (1976), Provincial Actors (1978), Fever (1980), Woman Alone (1981), Bitter Harvest (1985), To Kill a Priest (1988), Europe, Europe (1990), Olivier, Olivier (1991), Secret Garden (1993), Total Eclipse (1995), Washington Square (1997), The Third Miracle (1999), Copy of the Master (2005), Janosik. Eine wahre Geschichte (2009), Into Darkness (2011), Spoor (2017), Citizen Jones (2019), Charlatan (2020), Green Frontier (2023).

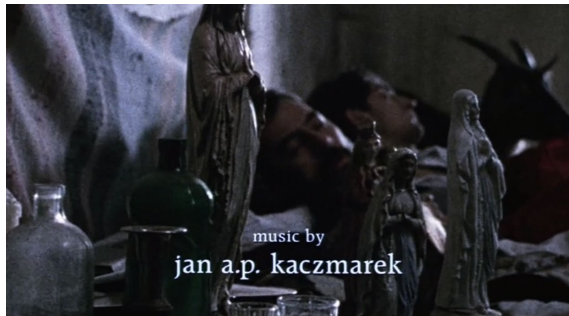
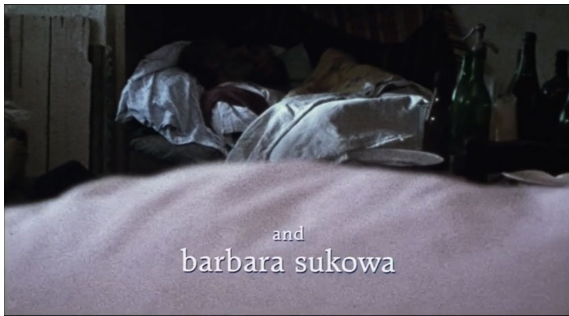
Iwona Grodź, file:///H:/temp/Filmmaker_on_democracy_The_case_of_Agnieszka_Holla.pdf

Teil 1 – Vorspann – Eröffnungsszene

Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 1 Slowakei (0 – 4-30min) – Inhalt

- Orientalisch Klingende Musik und Gesang.
- Stimme: Bystrica (slowakische Stadt, nahe der polnischen Grenze), Slowakei 1944
- Kamerafahrt durch einen Raum, in dem eine Gruppe meist junger Menschen (Familie mit ihren Kindern?) auf engem Raum zusammen ist und bis auf einen Jungen alle schlafen.
- Flaschen auf einem Tisch klirren, mehrere Madonna-Figuren wackeln,
- die Gruppe wacht auf, zuerst das Mädchen direkt neben den Madonnen; sie greift sich eine der Figuren
- die Erschütterungen nehmen zu, Flugzeuflärm, Explosion vor dem Fenster, Menschen schreien, Putz fällt von der Zimmerdecke, die Menschen stürmen aus dem Haus
- der Vater nimmt das Mädchen und trägt es, eine Schwester wird gerufen, Menschen und Tiere fliehen
- (Alliierte) Flieger über dem Ort, viele Menschen fliehen, dazwischen ein Militär-Motorrad
- der Vater trägt immer noch das Mädchen, sie laufen an einer Kirche (?) vorbei, deren Glocken läuten
- der Vater nimmt das Mädchen an der Hand und läuft weiter, sie löst sich und läuft zurück; der Vater ruft sie "Helena!". Das Mädchen läuft mühsam gegen den Strom der Menge, der Vater folgt ihr und ruft weiter ihren Namen, Fliegerlärm, Bomben, Feuer, ein deutscher Soldat mit Fahrrad fährt das Mädchen beinahe um.
- Auf einem Platz mit einer Hakenkreuzfahne im Hintergrund läuft das Mädchen zu einer Säule, kniet nieder, umfasst die Madonnenfigur mit beiden Händen, schaut erst diese an und dann zum Himmel. Konzentrierter Gesichtsausdruck: es ist eine Mariensäule.
- Der Vater kommt, ihren Namen rufend, gelaufen, ein Militär-Lkw mit Verwundeten kreuzt seinen Weg, darauf der Soldat mit einem amputierten Bein.
- der Vater und ein Priester rufen das Mädchen, aber dieses spricht konzentriert (wird vom Lärm übertönt)
- Flieger über dem Platz, alle schauen nach oben, das Mädchen an der Marienfigur vorbei, eine ganze Batterie Bomben werden abgeworfen und fallen in Richtung des Platzes, das Mädchen spricht weiter unhörbar. Dabei Close-Up auf das Mädchen und den Soldaten
- Das Mädchen schaut lächelnd-zufrieden nach oben, der Vater schaut nach oben und nimmt den Hut ab, der Soldat schaut nach oben und dann auf das Mädchen, das die Madonnenfigur hörbar küsst, der Priester (mit Nickelbrille) schaut ebenfalls und geht auf die Kamera (und das Mädchen) zu. Schwarzblende

Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 1 Vorspann – Eröffnungsszene (4 ½ Minuten)



Die viereinhalb Minuten bilden den Vorspann.

- Achte auf Orts- und Zeitangaben und darauf, welcher Eindruck allgemein von Ort und Zeit vermittelt werden soll.
- Achte auf die Musik und die Geräusche (Sound); sie werden im Laufe des Films zitiert werden.
- Ansonsten läuft der Vorspann auf sein Ende zu: dort geschieht das Wichtigste und siehst Du auch Personen, die im weiteren Film wichtig werden.

Aufgabe zum Teil 1 (Bystrica) Das Dritte Wunder

Hintergrundinformation: Die Slowakei war im 2. Weltkrieg von Deutschen besetzt worden; eine von Deutschen installierte slowakische Regierung stand im Krieg auf der Seite Deutschlands. Die USA und England bombardierten in der Slowakei Verkehrswege und Industrieanlagen, die für die deutsche Kriegsführung wichtig waren.

Drei Personen werden in der Szene als Beobachter gezeigt, die das Mädchen sehen und dass die von den Flugzeugen abgeworfenen Bomben nicht auf den Platz fallen: Der Vater, der deutsche Soldat, der Priester. Formuliere, was diese drei in dem Augenblick gedacht haben könnten, als sie das Mädchen beobachtet haben und sie von den Bomben verschont blieben.

Der Film erzählt eine fiktive Szene.

1. Was hättest Du gedacht, wenn Du auf dem Platz gewesen wärest und das gesehen hättest, was der Vater und die anderen gesehen haben?

Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 1)

Im Vorspann wird erzählt, in welchem Jahr die Eröffnungsszene des Films spielt:

- 1926
- **1944**
- 1962

In welchem Land spielt dieser erste Teil des Films?

- Deutschland
- Polen
- **Slowakei**
- Russland

Welche Personen werden in dem Film als Zeugen des Ereignisses hervorgehoben (mehrere auswählen)

- **das Mädchen**
- **ein verwundeter deutscher Soldat**
- **der Vater**
- **ein Priester**
- die Mutter
- ein alter Mann

Zusatzfrage für Filminteressierte: Wer führt in dem Film Regie (*director*)?

- **Agnieszka Holland**
- Francis Ford Coppola
- Greta Gerwig
- Ryan Gosling

Zusatzfrage für ganz Aufmerksame. Der Vater ruft das Mädchen mehrfach beim Namen. Welchen Namen ruft er?

- Helena, Elena, **Helen**, Ellen, Helene, Hélène, Héléna

Teil 2 – Pater Frank im Zwiespalt: Was ist ein Wunder?

Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 2 Wunder und Fakten (4-30 – 22-30min)

Obdachlosenheim – Bischof – Helen – Falcone

- Insert: Chicago 1979, Musik setzt ein ("First Prayer": Walk with Jesus – he gonna save your Soul), Kamerafahrt entlang einer Straße in einer heruntergekommenen Gegend (lärmig, Graffiti; ein Mann geht die Straße entlang und betrachtet die Szenerie)
- in einem Raum mit vergittertem Empfang, der Mann sagt, dass er jemanden sucht., Er hat einen Priesterkragen. Der Mann am Empfang spricht ihn an, meint er komme zu spät. (Dazwischen fragt eine Frau nach einem Schlüssel – Empfangs-Mann nennt die Hausordnung offenbar in einer Unterkunft für arme Leute). Offenbar wurde für einen "alten Knacker" ein Priester für die Sterbesakramente gerufen.
- Der Priester sagt, er sei nicht deswegen hier, er suche "Frank Shore", der in der Suppenküche sei.
- Puppenküche: Ein Farbiger bettelt um einen Nachtsch.
- Frau spricht Frank an, Farbiger bettelt ihn um seinen Nachtsch und Geld an und bekommt sie. Er verspricht für Frank zu beten.
- Der Priester spricht Frank an – der begrüßt ihn erfreut als John zurück. John ist verwundert über die Umgebung in der Frank lebt. Er spricht mit ihm über dessen Buch "Gott in dir" und fragt, was er gemacht habe.
- Offenbar war Frank 8 Monate plötzlich abwesend und wusste John nicht, dass er in einer Obdachlosenunterkunft ist. Er fragt, ob er hier sein wolle. Dann sagt Frank (Bischof) Cahill wolle ihn sehen und brauche ihn dringend.
- Frank hat offenbar ein Gehorsamsgelübde (in der Synchronisation falsch: Gehorsamkeitsgelübde) abgelegt und es ist die Frage, ob er in seinem Orden verbleiben möchte.

Szenenwechsel

- Frank packt in einem einfachen Zimmer seine wenigen Sachen

Szenenwechsel

- Bischof Cahill spricht zu Frank in einem barocken Raum (mit Ordensschwester als Sekretärin im Hintergrund); John hört zu. Alle tragen Anzug und Priesterkragen.
- Sie sprechen über eine Marmorstatue, der Bischof spricht spöttisch über angebliche Wunder von solchen Statuen, diese hier weine "altmodisch" Tränen aus Blut (Bischof holt Frank einen Drink). John berichtet über Heilungsberichte mit guter Dokumentation, besonders über eine Maria Witkowski
- Maria sei vor sieben Jahre vom Blut der Statue von einer unheilbaren Hautflechte geheilt worden.
- Die Leute verehren, wird berichtet (Synchronisation: "beten an"), eine Helen O'Regan, eine Witwe, die im Kloster gewohnt hat und für die Armen eine Suppenküche gemacht und im Waisenhaus.
- Die Leute wollen die "Kanonisation", es werden dafür Unterschriften gesammelt, Zehntausende pilgern dorthin, im November bei Regen, im Sterbemonat von Helen, vergießt die Statue Tränen
- der Bischof will sich bei der Untersuchung des Falls "heraushalten". Es sei schon ein Kult wie in einem Fall bei "Pater Falcone" am Lake Monroe, wo Frank "hervorragende Arbeit" geleistet habe. Frank wendet ein, er habe den Glauben einer ganzen Gemeinde zerstört – ob das "hervorragend" sei"
- die Ordensschwester unterbricht; ein Kongressabgeordneter wolle den Bischof sprechender Bischof beruft sich auf das Gehorsamsgelübde ("Gehorsamskeit") und will das Frank schnell handelt – es ist der 28. Oktober
- Bischof telefoniert leutselig ("natürlich geht's um Geld")

Szenenwechsel

- Haus- und Stadtansichten aus Chicago – über den Dächern
- Frank – wieder in Zivilkleidung – geht durch eine Straße und schaut zu einem landenden Flugzeug; er kommt zu einem Platz mit Kinderlärm und einem Dutzend Rosenkranz betenden Menschen an einer Marienstatue, auf der eine Taube sitzt.
- Stimme berichtet – dazu Rückblick:
- Regen – das Mädchen mit der unheilbaren Hautkrankheit – Priester spricht zu Beginn des Gottesdienstes zur Gemeinde (lila Messgewand- Advent?) über Helen – die Tür geht auf und ein Mädchen kommt aus dem Regen rein.
Priester spricht weiter über Helen, die glücklich vom Himmel auf die Gemeinde herabblickt, die zu ihrer Gedenkmesse gekommen seien. Mädchen geht nach vorne – sie ist von Blut überströmt – die Orgel bricht ab – die Leute staunen
- Die Stimme – es ist der Priester – berichtet weiter: dass das Blut der Statue das Mädchen von der unheilbaren Krankheit geheilt habe. Zwischenzeitlich kommen sie an einem Kerzenstock vorbei: man wirft Geld ein und eine Lampe leuchtet elektrisch.
- über der Kirche fliegt ein Flugzeug im Landeanflug
- Pfarrer zeigt Frank das Zimmer von Helen mit Blick auf die Statue; im Zimmer ist kurz eine Marienstatue zu sehen, wie sie das Mädchen in der Slowakei hatte
- Frank sieht das Bild von Roxanne, Tochter von Helen und möchte mit ihr sprechen. Disput zwischen Frank und dem Pfarrer über den Stand des Verfahrens – Frank betont, dass es erst eine Vorprüfung ist. Der Pfarrer erinnert Frank daran, dass er noch nie einen Fall "nach Rom empfohlen" habe. Er bittet P. Frank inständig, den Fall ernsthaft in Erwägung zu ziehen.

Szenenwechsel

- P. Frank schlafend in der U-Bahn – Rückblende zum Fall "Father Falcone". Menschen mit Gebetbüchern, *Devotionalienverkauf* – *Dialog aus dem Off über Falcone, erst langsam werden die Sprechenden in der Menge sichtbar. Bruder Gregory: "Er war ein großartigere Lehrer und geistiger Ratgeber". Ein Bauchladen mit Devotionalien schiebt sich durch die Menge.*
- *In einem Bootshaus am See. Menschen stehen im Wasser und fahren in einem Boot, Hände zum Gebet erhoben. Frank beobachtet. Ein Gelähmter-Kranker wird in den See getaucht, Mutter betet inständig.*
- *Frank interviewt einen (nichtgläubigen) Arzt über eine unerwartbare Heilung eines Krebstumors. Bruder Gregory argumentiert dafür, dass dies ein "noch überzeugenderes" Wunder gewesen sei. Frank bleibt skeptisch.*
- *Informationen aus dem Dialog Frank-Gregory: Neben dem Wunder braucht es für die Kanonisierung die "Tugendhaftigkeit". Frank: Nicht wir, Gott "macht" Heilge. Der Schwerkranken vom See kommt vorbei – er ist geheilt ("Heute fühle ich mich viel besser"). Frank fragt ihn erregt aus. Statt einer Antwort zeigt der Geheilte einen Zettel mit einem Gebetszettel von Falcone.*
- *Falcone geht wieder zum See. Das Kreuz im See wird sichtbar. Er steigt in den See und betet inständig mit ausgebreiteten Armen stumm im Wasser vor dem Kreuz und taucht für einen Augenblick unter.*

Szenenwechsel

- Frank sucht in einer Bibliothek – Gregory kommt hinzu. Frank stellt fest, dass er keinerlei schriftliche *Hinterlassenschaft von Falcone findet. Er klettert auf das Regal und fällt beinahe. In einem herausfallenden Buch finden sich obszön-dämonische Zeichnungen – offenbar von Falcone. Frank liest: "Die Macht kommt aus der Dunkelheit", "Die Macht der Geilheit", "Die Dunkelheit ruft – ich antworte – ich gebe mich ihnen hin".*
- *Gregory beteuert, dass er davon nichts gewusst habe. Im Rückblick fällt ihm aber auf, dass Falcone vor seinem Tod Angst gehabt habe. Es kommt heraus, dass es möglicherweise Selbstmord war, der aber im späteren Polizeibericht von katholischen Polizisten unterschlagen wurde. Frank bricht die Untersuchung ab.*
- *Abschließender Dialog: Gregory berichtet, dass sich die Menschen um den Glauben an Wunder durch die Kirche beraubt fühlen. Frank macht ihm Vorwürfe, dass er den Zirkus zugelassen habe. Frank: Die Heilung mag ein Wunder gewesen sein – "aber, das war nicht Gottes Werk – oder?" –*

*"Vielleicht hat Gott uns mit all dem prüfen wollen?" – "Was für mich zählt sind nur Fakten!" –
Gregory "Sie klingen jetzt genauso wie er." – "Sie reden wie Falcone." –
Frank wacht auf, die U-Bahn fährt ein.*

Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 2 – P. Frank im Zwiespalt: Was ist ein Wunder? (18 Minuten)

P. John P. Frank Bischof Cahill Pfarrer Geheilter? Br. Gregory

In diesem Teil lernen wir die wichtigsten Personen aus dem kirchlichen Milieu kennen:

- Pater Frank, ein Priester aus einer nicht näher benannten Ordensgemeinschaft, in der er seine Ordensgelübde abgelegt hat; offenbar hat er sich aber von einiger Zeit aus der Gemeinschaft entfernt.
- Pater John, ein Freund von ihm seit Studentagen.
- Der Bischof, für den Pater Frank als "Postulator" (Beauftragter in Verfahren zur Heiligsprechung) tätig ist
- Der Pfarrer der Gemeinde, in der Helen gelebt hatte.
- Bruder Gregory, Mitglied einer anderen Ordensgemeinschaft (Franziskaner?), Theologe aber kein Priester.

Die einsetzende Musik passt zu dem Hinweis nach Ort und Zeit. Achte ansonsten auf die Hinweise, in welcher sozialen Umgebung die vier Szenen verortet sind.

- Die Begegnung von John und Frank
- Das Gespräch mit dem Bischof
- Die Pfarrei von Helen
- der Ort am See

Aufgabe zum Teil 2 (Beginn der Ermittlungen – Ist es ein Wunder?)

Diskutiert (benennt Argumente dafür und dagegen):

1. Ist es sinnvoll und sachgemäß, dass die katholische Kirche, bevor sie offiziell eine Heiligenverehrung anerkennt, neben dem Wunder auf Fürsprache der Heiligen auch den Lebenswandel untersucht?

2. Nennt Beispiele aus dem Film.

Ergebnissicherung zum Teil 2 (Beginn der Ermittlungen – Ist es ein Wunder?)

1. „Auch der Teufel kann Wunder wirken“

Der Gesetzwidrige aber wird bei seiner Ankunft die Kraft des Satans haben. Er wird mit großer Macht auftreten und trügerische Zeichen und Wunder tun. (2.Thessalonicher 2,9)

Nach der Lehre der Katholischen Kirche gibt es "Wunder", also Vorgänge, bei denen ein unerwartbares, heilsames Ereignis geeignet ist, den Glauben an Gott zu stärken oder auch zu wecken. Aber nur, wenn das Wunder ein Zeichen ist, das zu Gott führt, wird die Kirche es als Wunder anerkennen. Die Bibel (2Thess 2,9) und die ganze kirchliche Tradition weiß, dass es „Wunder“ gibt, die vielleicht Staunen hervorrufen, aber letztlich nicht zu Gott führen.

2. Heiligsprechung

Heiligsprechung (Kanonisation) ist ein Verfahren, das ein Bischof beim Heiligen Stuhl (Papst in Rom) beantragen kann. Eigentlich geht es dabei immer nur um die Begutachtung einer bestehenden Verehrung, Katholiken vor Ort also um seine oder ihre Fürsprache bei Gott bitten. Im ersten Jahrtausend war eine solches Verfahren noch nicht üblich; Verehrung ist spontan entstanden.

Kirchlich heiliggesprochen, also die Verehrung bestätigt, wird nur, wenn die Person

- als Märtyrer gestorben ist (gewaltfrei für den christlichen Glauben oder die Nächstenliebe gestorben)
- oder ein heiligmäßiges Leben geführt und Gott bezeugt hat (nicht: „ohne Sünden!“, aber jemand, die oder der die Sünden bereut hat und zu Gott umgekehrt ist) und wenn auf Fürsprache dieses oder dieser Heiligen ein anerkanntes Wunder bezeugt ist. Bis in die 1970er Jahre wurden drei nachgewiesene Wunder verlangt.

Die beiden Wunder, die im Film in der Rückblende am See erzählt/gezeigt werden, reichen daher nicht, um ein Heiligsprechungsverfahren einzuleiten, weil Falcone mit seinem Leben (und Tod) kein Zeugnis für Gott gegeben hat.

Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 2)

In welchem Jahr und welcher Stadt spielt die Szene, mit der der zweite Teil des Films einsetzt?

- **Chicago 1979**
- London 2005
- Berlin 1965
- New York 1995

Der von Ed Harris gespielte P. Frank wird von dem Priester John gesucht. Wo findet er P. Frank?

- in einem Restaurant
- **in der Suppenküche eines Obdachlosenheims**
- in der Bibliothek der Universität
- in der Kantine einer Schule

Im Gespräch mit dem Bischof wird von einem Wunder berichtet. Worin besteht dieses Wunder?

- Eine Marienstatue hat sich bewegt.
- **Ein Mädchen ist von einer unheilbaren Hautkrankheit geheilt worden.**
- Ein Junge mit kaputten Beinen kann wieder gehen.
- Es regnet, weil mehr als tausend Pilger zu der Marienstatue kommen.

Der Film markiert in Kleinigkeiten mehrfach ein materielles/finanzielles Interesse als Kontrast zur religiösen Frage nach dem Wunder und seiner Bedeutung. Was ist das? (mehrere Antworten möglich)

- der Bischof bietet P. Frank Geld an, wenn er den Auftrag schnell erledigt.
- **der Bischof telefoniert mit einem Kongressabgeordneten über Finanzen**
- **der Pfarrer zeigt P. Frank eine Anlage mit elektrischen Opferkerzen**
- der Pfarrer berichtet über die vielen Spenden die seit dem Wunder an die Gemeinde geflossen sind
- P. Frank wird von einem Mann in feinem Anzug angesprochen, ob er Geld für seine Tätigkeit braucht
- **Den Gläubigen, die am See Fr. Falcone verehren, wird aus einem Bauchladen Devotionalien (Heiligenfiguren) verkauft.**

In einem Rückblick (P. Frank erinnert sich im Halbschlaf während einer U-Bahn-Fahrt) wird von einem Fall berichtet, in dem P. Frank schon einmal untersuchen musste, ob ein Wunder geschehen sei und ob ein P. Falcone, für eine Kanonisierung (Heiligsprechungsverfahren) vorzuschlagen ist. Viele Menschen sind gekommen, um auf die Fürsprache von Falcone zu Gott zu beten. Wie lautet P. Franks Entscheidung bezüglich der Einleitung einer Heiligsprechung?

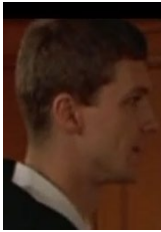
- **P. Frank entscheidet sich dagegen, weil herauskommt, dass P. Falcone dämonische Phantasien hatte und wahrscheinlich durch einen Suizid gestorben ist.**
- P. Frank entscheidet sich dafür, weil er Zeuge eines Wunders wird, bei dem ein gelähmter junger Mann geheilt wird.
- P. Frank entscheidet sich dagegen, weil der junge Mann, der jetzt ganz gesund laufen kann, nur scheinbar gelähmt war; die Heilung war ein Betrug.
- P. Frank entscheidet sich dafür, weil ein – selbst nicht gläubiger – Arzt ihm die Heilung eines Krebskranken berichtet und weil für das Heiligsprechungsverfahren nur ein solches Wunder gebraucht wird.

Teil 3 – Ein verschwendetes Wunder

Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 3 Ein verschwendetes Wunder (21 Minuten)



P. Frank



P. Thomas



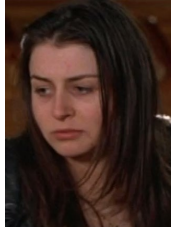
Bischof



Helen



Roxane

Frau
WitkowskiMaria
WitkowskiBruder
Gregory

In diesem Teil lernen wir Pater Frank näher kennen, seine Ordensgemeinschaft und seinen Auftrag. Frank erfährt mehr über Helen, die von vielen in der Pfarrei verehrt wird, besonders seit sich an ihrem Todestag – bei Regen – ein Heilungswunder ereignet hat. Geheilt wurde Maria Witkowski, die wir ebenso kennenlernen, wie ihre Mutter.

Achte auf Musik und Sound – vor allem Flugzeuginlärm. In dem Teil stehen zwei ganz verschiedene Mutter-Tochter-Beziehungen im Vordergrund. Pater Frank nimmt den Auftrag an – aber wie verschieden sind die Perspektiven des Bischofs und von Bruder Gregory auf ihn? Und in welchem Zusammenhang steht das Wort vom "verschwendeten Wunder"?

Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 3: Ein verschwendetes Wunder (22-30 – 43-40 min)**Kloster – Wohnung Witkowski – Schrottplatz – Wellness-Sauna –
Kloster/Wallfahrtsort am See (Br. Gregory) – Pfarrei**

- Frank wacht in der U-Bahn auf.

Szenenwechsel

- Frank wird in seinem Kloster freundlich begrüßt und vom Taubstummen Bruder Thomas auf sein Zimmer geführt. Er weiß noch nicht, ob er bleiben wird. Thomas will für ihn beten – Frank bestätigt, dass er das braucht. Er legt sich ein sehr altes Gebetbuch auf den Nachttisch.
- Frank beginnt das Studium der Akte von Helen. Orientalische Musik und Geräusche erinnern an die Vorspann-Szene. Er sieht erstmalig ein Bild von ihr

Szenenwechsel

- Frank stellt sich Roxane vor, die ihn auf seine Bitte hin besucht. Farblich ein Kontrast zum sw-Foto von Helen. Roxane will sich nicht setzen sondern möglichst gleich wieder gehen. Sie will klarstellen, dass sie es peinlich findet, dass man ihre Mutter heilig sprechen wolle.
- Sie sprechen über seinen Auftrag. Sie will eher nicht. Frank zeigt ihr Bilder. Roxane schaut skeptisch. Frank schildert eine Heilung: "töricht, aber gläubisch" hat die Mutter eines Krebskranken mit Erde von Helens Grab eingerieben, worauf sich unerklärlich die weißen Blutkörperchen vermehrt haben. – Helen will davon nichts hören.
- Roxane flirtet: "Ich soll erstaunt feststellen, sie sehen gar nicht aus wie ein Priester!" – Bruder Thomas bringt Unterlagen. Roxane drückt Bedauern für dessen Taubheit aus.
- Frank zeigt ein Video, in dem Helen mit Erstkommunion-Kindern arbeitet. Roxane wirkt irritiert. Sieht so eine Heilige aus? Roxane: "Sehen sie nicht den gottverdammten Heiligenschein?"
- Frank betont: "Die Wunder bedeuten nichts, wenn sie kein guter Mensch war". Roxane erzählt, dass Helen in das Kloster umgezogen war, als Roxane 16 war. Sie habe sich mehr um die Kirche gekümmert als um ihre Tochter. Frank fragt nach einer Beziehung Helens zu dem Pfarrer. Roxane wird wütend: "Wenn sie eine Frau nicht zu einer Heiligen machen können, dann machen sie sie zu einer Schlampe?".
- Frank schildert einen Vergleich: Eine Frau aus dem 17. Jahrhundert hat ihren 10jährigen Sohn verlassen und ist ins Kloster gegangen und später heilig gesprochen worden (Johanna Franziska von Chantal 1572-1641: Johanna hatte ihre Kinder versorgt, bevor sie ins Kloster ging: das einzige verbliebene minderjährige Kind war eine Tochter. Mehrere Kinder sind – wie damals nicht selten – vor der Mutter gestorben).
- Roxane: "Was ist ein heiliger überhaupt?". Frank: "Ein Heiliger ist jemand, der in der Nähe Gottes im Himmel ist. Und wenn sie zu dieser Person beten und ihre Gebete erhört werden, dann bedeutet das, dass diese Person eine besondere Verbindung zu Gott hat. Das bedeutet: Diese Person hat Gott bewegt, dass er ihre Gebete erhört." – Roxane macht sich darüber lustig, dass Leute Gott auf die Schulter klopfen ... – Frank: "Sie stellen schwere Fragen".
- Frank findet, Roxane sehe aus wie Helen. Sie meint, ihrem Vater ähnlich zu sehen, und geht. Frank sieht das nachdenklich-fröhliche Gesicht von Helen im Video.

Szenenwechsel

- Heruntergekommene Gegend. Frank fragt spielende Kinder nach den Witkowskis. Er kommt zu einer mit Kette verhängten Wohnungstür. Eine kettenrauchende Frau öffnet ihm die Tür zu einer mit Kinderspielsachen vermüllten Wohnung und versucht aufzuräumen. Das Telefon ist abgestellt (Armut)
- Statt auf die Frage nach ihrer Tochter Maria zu antworten, bittet Frau Witkowska um einen Segen für das Haus. Frank tut das. Die Szene wirkt bigott. Rauchend erzählt sie abfällig von ihrer 16jährigen Tochter abfällig: Hure, mit Zuhältern und Junkies abhängig. Resigniert sagt sie: "Wenn sie mich fragen: Gott hat ein Wunder verschwendet."
- Frank sieht Bilder von Maria als Kind. Musik setzt ein. Er verlässt die Gegend. Ein Alkoholiker liegt auf dem Boden.

Szenenwechsel

- Die Musik geht weiter. Frank kurvt mit seinem Auto über einen Schrottplatz und fragt Junkies und Zuhälter nach Maria Witkowski. Er bietet dafür Geld an. Er folgt einem, der die Auskunft verweigert hatte, der zu einem Auto gelaufen war. Der junge Fahrer des Autos wimmelt ebenfalls ab. Er fragt, wer Frank sei: Kein Bulle, Priester. Maria sei krank gewesen, könne wieder krank werden. Er gibt dem Mann seine Namen und Adresse. Der Mann berichtet, dass seine Mutter dort für ihn betet. Frank: "Das ist gut. Jeder sollte einen haben, der für ihn betet." Eine junge Frau aus dem Wagen des Mannes fragt: "Stimmt das mit dem Wunder?" – Der Mann bestätigt das und sagt: Ich glaube diesen ganzen Scheißdreck und zeigt ein Tattoo des Herzens (Jesu) mit Dornenkrone. Die Frau weist ihn zurecht.
- Frank gibt einem jungen Farbigen noch etwas Geld. Der küsst das Geld und hebt es hoch. Auf Nachfrage erklärt er: "Ich habe mich bei Gott bedankt". Frank fragt nach einem "Schwarzen namens Higgins" (der Nachtschicht-Mensch aus Teil 2) – Er ist tot. Die Musik läuft weiter.
- Frank sieht eine junge Frau (Jugendliche) zu einem Fernfahrer in das Führerhaus steigen und holt sie gewaltfrei dort wieder raus. Die Jugendliche läuft weg.

Szenenwechsel (zu zwei kurzen Bildern aus zwei verschiedenen Räumen)

- Frank in seinem Zimmer nimmt einen Whiskey aus einer Kaffeetasche.
- Roxane liest aus einem Buch und isst Pizza aus einer Schachtel

Szenenwechsel

- Frank trifft den Bischof während dieser ein Schlammbad nimmt. Bischof spöttisch: "Der Körper ist der Tempel des Geistes". Über Helen spöttisch: "macht sie die Lahmen wieder gehend?".
- Frank bittet um mehr Zeit und um Unterstützung und Zeit, was der Bischof bewilligt.
- Ein Mann im Bademantel fragt nach dem Bischof und sagt, er werde am Swimmingpool auf ihn warten. Der Bischof sagt entschuldigend, das sein ein "einflussreicher" Unternehmer. Der Bischof bittet Jack bei dessen Wohltätigkeitsdiner (ein Gedeck zu 5.000\$!) zu sprechen. Er sei doch wortgewandt, der Bischof zweifle nicht nach seiner Karriere: "Sie kommen ganz nach oben!", so wie er mit der "Falcone-Sache" umgegangen sei.

Szenenwechsel

- Frank im Auto durch Naturlandschaft am See. Musik. Vögel. Frank trifft Bruder Gregory (in Franziskaner-Habit) in einer Kneipe und zeigt ihm die Helen-Akte. Gregory ist beeindruckt. Es sei poetisch.
- Frank sagt eher verlegen auf dessen Frage, er brauche Gregorys Hilfe, weil dieser "eine beachtliche Arbeit über kanonisches Recht verfasst habe, bevor er sei Ordensgelübde abgelegt hat". Gregory fragt nach. Kack: Ich schulde ihnen was. Doch im Fall Falcone wollte Gregory nicht so helfen, wie es gelaufen ist. Jack: "Aber ich habe ihnen etwas genommen und das ist vielleicht die Chance, es wiederzubekommen."

Szenenwechsel kurz

- Schnitt auf eine Taube. Diese sitzt auf der Marienstatue im Pfarrhof. Mensch beten davor.
- Frank und Gregory studieren im Pfarrhaus Akten über Helen. Geburtsurkunde fehlt. Geboren 1933.
- Es seien mehr Menschen da, als sonst. Vielleicht weil es bald regnen wird?
- Frank geht raus und beobachtet die Menschen. Darunter entdeckt er Maria (Witkowski), die zur Figur ohne Gebetshaltung schaut.
- Sie treffen sich zum Gespräch in der Kirche. Frank stellt Nachforschungen über Helen O'Regan an. Maria: "Sie hat mir geholfen" – "Sie konnte Dinge sehen. Zum Beispiel wusste sie, wann meine Mutter mich schlug". Frank fragt nach – kurze sw-Sequenz zeigt kleines Mädchen, das geschlagen wird. Doch Maria leugnet. "Ist nicht so wichtig"
- Maria berichtet von der Erkrankung. Die Mutter habe vergessen sie abzuholen. Helen habe sie nach Hause gebracht und den Ausschlag auf ihrem Gesicht erstmals gesehen. – Hautflechte – Maria sagt: "Sie hat mich berührt" und bricht unvermittelt fluchtartig auf.

- Frank nach dem Morgen, an dem Helen starb. Maria berichtet vom Regen. Sie habe gebetet. "Hast du zu ihr gebetet?" – Maria schweigt – sw-Einblendung der Statue mit Blut – Frank fragt danach – Maria will weg. Gerangel. Maria betont, sie brauche keine Hilfe, macht sich dann aber obszön an Frank und fragt nach Geld (für Drogen). Frank wehrt sie ab. Maria flucht, Frank hält sie fest und bringt sie zur Ruhe. Maria beruhigt sich.
- Frank bricht den Opferstock auf und gibt Maria das Geld. Er setzt sich neben sie. "Du hast zu Helen gebetet, nicht zu Gott?". Maria "Helen liebte mich". Frank: "Gott liebt dich auch." Maria: "Gott hab ich noch nie gesehen." Frank: "Du hast gebetet, dass sie dich gesund macht, oder? Das hat sie". Maria: "Nein, ich hab gebetet, dass ich sterbe." Beide schweigen. Musik setzt ein.

Aufgabe zum Teil 3 (Gott verschwendet keine Wunder)

Pater Frank besucht die Mutter Witkowski in ihrer Wohnung. Als kleines Mädchen war ihre Tochter Maria wundersam am Todestag von Helen von einer Hautflechte geheilt worden. Jetzt spricht die Mutter verächtlich von ihrer Tochter, die drogenabhängig und eine Hure sei.

1. Welche Erwartung wird hier vorausgesetzt und in Frage gestellt, wie das Leben eines Menschen verläuft, der ein Wunder am eigenen Leib erlebt hat?

2. Diskutiere diese Erwartung anhand des Films: Wird durch das, was man über den weiteren Lebensweg von Maria erfährt, infrage gestellt, dass es ein Wunder war, das sie als Mädchen erlebt hatte?

3. Was vermutest du, ist die Bedeutung der Heilung ihrer Tochter für die Mutter? Findest du im Film Anhaltspunkte? Was vermutest Du über das im Film Gezeigte hinaus?

Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 3)

Pater Frank kommt, nachdem er vom Bischof in der U-Bahn dorthin gefahren war) in sein Kloster und wird dort freundlich von einem Mitbruder begrüßt: Bruder Thomas. Dieser hat eine Behinderung.

- **Er ist taubstumm**
- Er ist blind
- Er hat das linke Bein verloren.

Frank zeigt Roxane, Helens Tochter, ein Video mit ihrer Mutter. Was sehen wir dort?

- Helen betet in einer Kirche
- Helen gibt ein Interview über ihren Glauben
- **Helen spielt und albert mit Erstkommunion-Kindern herum**

Frank erklärt, was ein Heiliger ist: "Ein Heiliger ist jemand, der in der Nähe Gottes im Himmel ist. Und wenn sie zu dieser Person beten und ihre Gebete erhört werden, dann bedeutet das, dass diese Person eine besondere Verbindung zu Gott hat. Das bedeutet: Diese Person hat Gott bewegt, dass er ihre Gebete erhört." Um welchen Heiligen ging es dabei:

- **Die Heilige Johanna Franziska von Chantal, deren jüngstes Kind 10 Jahre alt war, als sie ins Kloster ging?**
- Der Heilige Bernhard von Clairvaux, der in seinen Predigten für die Kreuzzüge geworben hatte?
- Der Heilige Augustinus, der als junger Mensch ein ausschweifendes Leben geführt hatte?
- Die Heilige Bernadette Soubirous, die als 14jähriges Mädchen eine Vision der "schönen Frau" hatte, woraus der Marienwallfahrtsort Lourdes in den französischen Pyrenäen wurde?

Es fällt der wichtige Satz: "Wenn sie mich fragen: Gott hat ein Wunder verschwendet." Wer sagt das:

- Pater Frank
- **Frau Witkowski**
- ein Junkie
- der Pfarrer von Helens Gemeinde
- ein junger Mann auf dem Parkplatz

Pater Frank gelingt es, mit der drogenabhängigen Maria darüber zu sprechen, was damals passiert ist. Helen war gestorben. Maria war zu der Marienstatue gelaufen. Es begann zu regnen. -

Bringe diesen Dialog in die richtige Reihenfolge.

Der Dialog wird eröffnet: Pater Frank: "Du hast zu Helen gebetet, nicht zu Gott?".

- Pater Frank: "Du hast zu Helen gebetet, nicht zu Gott?".
- Maria: "Helen liebte mich".
- Pater Frank: "Gott liebt dich auch."
- Maria: "Gott hab ich noch nie gesehen."
- Pater Frank: "Du hast gebetet, dass sie dich gesund macht, oder? Das hat sie".
- Maria: "Nein, ich hab gebetet, dass ich sterbe."

Teil 4 – Frank, Gott und Roxane

Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 4 – Frank, Gott und Roxane (7 Minuten)



P. Frank



P. John



Helen



Roxane

Es gibt in dem ganzen Film immer wieder ganz kurze Einblendungen, nur wenige Sekunden. So auch hier zu Beginn und in der Mitte. Diese sind wichtig! So sehr in dem Teil die Geschichte von Frank und Roxane erzählt wird: Es geht immer auch um die Frage, wer Helen ist. Und wir erfahren, warum das alles für Pater Frank auch sehr persönlich wichtig ist.

Achte auch auf die Kameraperspektive und in welche Richtung sich die Darsteller ausrichten und blicken: von oben, von weitem, nach oben, zu einander, einfach nur in den Raum hinein.

Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 4 Frank, Gott und Roxane (43-40 – 50-03min)**Bar – Beichtstuhl – Polizeirevier – Friedhof – Kneipe – Roxanes Wohnung**

- Kamera von oben: Frank am Tresen kippt einen Schnaps in der Kneipe.

Szenenwechsel

- Kamera aus der Distanz: Frank setzt sich in einem Beichtstuhl auf die Kniebank und beginnt auf Latein: credo quia, credo quia,....
- Pater John zieht erstaunt den Vorhang zum Beichtgitter zurück und begrüßt ihn. Frank: credo quia impossibile. John: Ich glaube, weil es unmöglich ist. Frank lacht: Wo ist unser Glaube geblieben?
- John kritisiert ihn dafür, dass er betrunken ist. Frank: Wie verliert man seinen Glauben, John? Ist es einfach so, wie wenn man beschließt, nicht mehr Anwalt sein zu wollen? Oder als ob du deine Frau nicht mehr liebst? ... Eins ist klar, wir beide sind arme Arschlöcher, wenn wir sterben und dann ist da gar nichts.
- John wimmelt ab, das seien Gespräche zu Studienbeginn gewesen...
- Frank ringt mit Tränen: Es ist nicht so, dass ich meine Freiheit haben will. Nein, ich gebe etwas auf, ich gebe alles auf ... Frank schreit zum Himmel – Ja, dann muss ich alles aufgeben!
- Zu John: Ich will nicht, dass alles umsonst gewesen ist. Ich will, dass es wahr ist! John: Die Wunder? – Frank erregt: Nein, alles! Es muss doch gottverdammte wahr sein, John!
- John: Was kann ich für dich tun? Frank ruhiger: Ich fürchte du kannst gar nichts für mich tun.
- John routiniert-pastoral: Möge Gott, der Herr, dir vergeben. Und gibt ihm die Lossprechung. – Frank schaut verkniffen: "Danke."

Szenenwechsel

- Polizeistation: Frank erkundigt sich nach Maria und lässt sich versichern, dass die Polizei von Zeit zu Zeit nach ihr schaut.
- Im Hintergrund Lärm. Roxane wurde festgenommen, weil sie bei Rot über die Straße gegangen sei, und rebelliert. Frank geht dazwischen. Frank sagt, dass sein Vater Polizist gewesen sei. Roxane wird freigelassen, nachdem Frank sein Verhältnis zu Roxane durch überkreuzte Finger erklärt ("Wir sind so..." ☞ Bedeutung unklar: ich bürgе für sie? Wünsch' uns Glück?)

Szenenwechsel

- Roxane wollte zum Friedhof "jemand besuchen". Frank begleitet sie. Grabstein "In Loving Memory Helen O'Regan 1933 – 1975". Sie packen gemeinsam Blumen und Devotionalien in Plastiksäcke, um das Grab sauber zu machen. Frank: "Eine Menge Leute mögen ihre Mutter".
- Als ein Flugzeug über die fliegt, bekreuzigt sich Roxane und erklärt, dass sie und ihre Mutter das in ihrer Kindheit so gemacht hätten. Dann habe die Mutter erzählt von "damals in Europa. Sie bombardierten die Stadt, in der sie wohnte". Dazu hört man Geräusche von Menschen, die bombardiert werden. "Aber sie, sie hat gebetet. Die Bomben fielen zwar herab, aber trafen nicht den Boden". Frank schaut fragend. Roxane: "Ach, ich weiß auch nicht, jedenfalls hat sie das so erzählt." Frank: "Wirklich?". Roxane: "Wahrscheinlich meinte sie nur, dass ihre Familie nicht getroffen wurde – und daher bekreuzigen wir uns eben." Wieder Flugzeug.
- Kurze Rückblende: Helen mit Roxane als Kind bekreuzigen sich, als ein Flugzeug über das Haus fliegt. Helen schaut ängstlich und hält Roxane fest.
- Frank und Roxane plaudern über Spontanität. Roxane holt einen Wodka hervor, den sie als Tradition am Todestag ihrer Mutter herausholt "... und dann trink ich mit ihr einen". Beide trinken aus der Flasche: "Auf Helen!". Beide stehen sich verlegen-verlockend nahe.
- Roxane wechselt (synchronisiert) auf Du: "Warum bist du Priester geworden?" – "Warum willst du das wissen?" – "Das kann ich dir nicht so einfach sagen ... nicht so wichtig..." Frank: "Ist schon gut.". Roxane: "Hast du Freundinnen gehabt..." Frank berichtet von Beziehungen aus seiner High-School-Zeit, Tanzen. Fröhliches Schäkern. Frank zeigt ihr, dass er tanzen kann. Sie tanzen eng mit der Flasche in der Hand. Wechseln zum Tanzstil "Fahrstuhl": "keine Schritte". Sind sich ganz nahe. Frank: "Gehen wir irgendwo hin?". Beide sind beschwipst, nehmen die Müllsäcke und gehen. Frank nimmt zwei Müllsäcke und erklärt doppeldeutig: "So stimmt das Gleichgewicht wieder".

Szenenwechsel

- Frank und Roxane sitzen entspannt in einer Kneipe. Roxane: "ich habe mir immer vorgestellt, irgendetwas muss es doch noch da draußen geben – aber ich bin noch nie in einem anderen Land gewesen." Sie plaudern.
 - Frank: "Willst du immer noch wissen, warum ich Priester geworden bin?"
 - Roxane: "Hat Gott dich gerufen?"
 - Frank: "Tja, ich denke schon, auf seine Art. Ich war 17. Mein Dad, der war Polizist. Er musste mich allein aufziehen. Meine Mam starb, als ich fünf war. Eines Tages, während einer Streife, kriegte er einen Schuss durch den Hals. Ich lief zum Krankenhaus. Er lag im Sterben. Ich habe gebetet und gebetet. Wenn Gott ihm am Leben ließe, dann würde ich Priester werden. Und zehn Minuten später kamen die Ärzte und sagten, so etwas hätten sie noch nie erlebt. Mein Dad war am Leben."
 - Roxane: "Und dann musstest du deinen Teil der Abmachung erfüllen".
 - Frank: "Ja, das musste ich, ja. Ich habe das Priesterseminar besucht und legte Gelübde ab. Drei Monate starb mein Dad."
 - Roxane: "Hört sich an, als hätte sich Gott doch nicht dran gehalten."
 - Frank: "Ich weiß es nicht. Ich war so erzürnt, – nein, das war ich nicht ... ich war vollkommen durcheinander, weißt Du. Und dann sah ich ein, für Gott gibt es keine Abmachungen. Gott ist Gott, er hat mir einfach eine Bürde auferlegt."
 - Roxane: "Und meine Mutter? Was hat die damit zu tun?"
 - Frank: "Ich will, dass Gott sein Gesicht noch einmal zeigt."
 - Roxane: "Und was, wenn er gar kein Gesicht hat?" – "Was geht in dir vor, Frank? Willst du dein ganzes Leben lang hinter einer toten Frau herlaufen, statt dich um eine lebende zu kümmern?" – stummer Blickwechsel – "Ich glaube, du hast Angst."
 - Frank: "Ich habe Angst!" – zögerlicher – "Ich habe Angst davor, mich in dich zu verlieben" – schauen sich nah an.
 - Roxane: "Davor hab' ich auch Angst." – schauen sich lange an – "Soll ich gehen?" – schauen sich lange an, ein Kuss liegt in der Luft, bis Roxane sich abwendet, ihren Mantel nimmt, Frank auf die Schulter klopft und geht.
 - Frank murmelt flüsternd vor sich hin: "Nein! Nein, bitte geh nicht" und schaut ihr nach. Klaviermusik setzt ein. Frank nachdenklich.

Szenenwechsel

- Frank kommt zu Roxane in die Wohnung. Sie küssen sich wortlos. Weiter Klaviermusik. Sie gehen küssend in die Wohnung. Liebevoll – fröhlich. Roxane: "Ist das okay?". Frank "Mehr als das, halt mich ganz fest". Regen setzt ein. Weiter Klavier.
- Frank "Es regnet, Ich muss zu Kirche." Er reißt sich gegen deren Widerstand los und verspricht nachdrücklich wiederzukommen. Weiter Klavier und Regen.

Aufgabe zum Teil 4 (Frank, Gott und Roxane) Das Dritte Wunder

In dem Teil kommt ein tieferes Motiv für Franks besonderes Interesse für Wunder zum Vorschein. Es hat eng mit seiner Beziehung zu Gott und seiner Berufung zum Priester zu tun.

1. Schildere mit deinen Worten, warum Frank Priester geworden ist?

Zu Beginn des Teils ist Frank verzweifelt bei seinem Mitbruder John im Beichtstuhl und sagt "*Credo quia absurdum*" (Ich glaube, weil es widersinnig ist). Später, als Roxane meint, weil nach Franks Eintritt in die Gemeinschaft, in der er seine Gelübde abgelegt hat, sein Vater gestorben ist, Gott habe sich nicht an die Abmachung gehalten, antwortet Frank: "*Gott ist Gott!*".

2. Stelle die beiden Aussagen Franks über Gott in Beziehung.

Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 4)

Was finden Roxane und Pater Frank auf dem Friedhof an Helens Grab?

- Der Grabstein wurde gewaltsam umgeworfen
- **Viele Menschen haben Blumen und Bilder an das Grab gelegt**
- Die Inschrift auf dem Grabstein wurde beschmiert
- Der Grabstein ist von ganz vielen brennenden Kerzen umgeben

Pater Frank erzählt Roxane aus seinem Leben. Welche der folgenden Aussagen stimmt NICHT? (Mehrfachangaben möglich)

- Seine Mutter starb, als Frank fünf Jahre alt war
- **Seine Schwester ist bei einem Autounfall tödlich verunglückt**
- Sein Vater wurde im Dienst lebensgefährlich verletzt, als Frank 17 alt war
- **Sein Vater war bei der Feuerwehr**
- **Frank hat Ordensgelübde abgelegt, weil er gesehen hat, dass seine Schwester völlig überraschend einen Autounfall überlebt hat.**
- Frank hat Gott versprochen, Priester zu werden, wenn sein Vater nicht stirbt.
- Franks Vater starb, drei Monate nachdem Frank seine Ordensgelübde abgelegt hatte.

Pater Frank hat bei dem Gespräch in einer Kneipe Roxane seine Lebensgeschichte erzählt hat. Er hatte Gott ein Versprechen gemacht Priester zu werden, als sein Vater schwerverwundet im Krankenhaus lag. Darauf fragt ihn Roxane: "Und meine Mutter? Was hat die damit zu tun?". Was antwortet Pater Frank?

- Gar nichts, das ist meine Geschichte, du hast deine.
- **Ich will, dass Gott sein Gesicht noch einmal zeigt.**
- Ich konnte damals nicht an ein Wunder glauben – vielleicht suche ich aber immer noch danach.
- Seit damals weiß ich, dass Wunder immer wieder passieren.

Teil 5 – Blutwunder und Konflikte

Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 5 Blutwunder und Konflikte (10 Minuten)



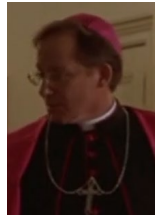
P. Frank



Br. Georgory



Pfarrer



Bischof
Cahill



Erzbischof
Werner



Kardinal
Humes



P. John

In diesem Teil geschieht zu Beginn im Regen im Hof der Pfarrei an Helens Todestag ein "Blutwunder". Achte auf den Kontrast der Menge und der Presse zu der Weise, wie Frank das erlebt. Daran schließen sich zwei Szenen an, in denen Frank auf die Ablehnung der Bischöfe stößt (der örtliche Bischof Cahill, dessen Vorgesetzter Kardinal Humes und aus Rom Erzbischof Werner).

Achte besonders auf Werner: Wie wird er charakterisiert? In einer Zwischenszene erhältst du eine wichtige Information über Maria (Witkowski).

Es schließt sich ein Gespräch von Frank mit seinem Freund John an: Wie unterscheiden sich die beiden?

Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 5 Blutwunder und Konflikte (50-03 – 1-06-45 min)**Hof der Pfarrei – Empfang des Bischofs – Junkie-Wohnung – Krankenhaus – Franks Zimmer**

- Auf dem Platz der Pfarrei im Regen. Menschen rufen: Helen ist bei uns, immer bei uns.
- Reporter wollen den Pfarrer interviewen. Pater Frank geht dazwischen, er will "diesen Medienrummel sofort verbieten lassen". Pfarrer. "Wenn die Statue heute Nacht weint, dann können sie überhaupt nichts verbieten".
- Frank und Gregory sprechen mit einem Chemiker, der von "weinenden Statuen" berichtet, die mit Schweinefett bestrichen werden, was bei Regen wie Blut aussieht und herunterrinnt.
- Weiter Regen. Rufe "Helen". Musik setzt ein. Kamera von oben auf das Meer von Regenschirmen. Frank lässt eine Leiter bringen und steigt als erster zur Statue, berührt das Blut und schmeckt es, Musik wird intensiver.

Szenenwechsel

- Aufräumen von Pilger-Müll am Tag danach. Der Regen hat aufgehört. Frank sitzt einsam auf einer Kiste. Schwere Streicher.

Szenenwechsel

- Weiter Streicher. Eine Wodka-Flasche wird in den Abguss geleert. Kamera schaut durch eine Tür: Frank legt Priesterkleidung an.

Szenenwechsel

- Vor einem Hotel fahren dicke Karossen vor. Empfang. Adretter Jungpriester plaudert mit zwei Damen am Getränke-Buffer. Im Hintergrund begrüßt Bischof Cahill im vollen Ornat Frank "der ja doch gekommen" sei. Er lobt Frank dass er der Presse am Vorabend einen "mächtigen Dämpfer" gegeben haben. Frank will "unbedingt" mit Bischof Cahill darüber reden.
- Frank wird durch einen anderen Bischof (Kardinal?) Erzbischof Werner (Armin Müller-Stahl) "von der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechung in Rom" als der Postulator in Sachen Helen O'Regan vorgestellt. Der Erzbischof antwortet weltgewandt spöttisch: die Amerikaner hätten nun weitere Heilige und in Chicago gebe es sogar zwei passable Restaurants ... "aber ist das wirklich der Boden, auf dem Heilige gedeihen?" Doch Helen ist keine gebürtige Amerikanerin. Erzbischof fragend: "... sie war ein Straßenkind irgendwo aus Österreich." Frank bestätigt. Frank erwähnt das Zögern Roms. Der Erzbischof hebt lobend einen belgischen Bischof hervor (fiktiv) "einen Mann von Witz und Verstand", "unter der Nazi-Folter als Märtyrer gestorben, weil er gegen die Judenverfolgung gepredigt hat ... Aber ich vermute, dass ihre kleine Hausfrau ebenso beherzt war". Man möge sich gut den Fall Helen überlegen "bevor sie die Zeit der Kongregation in Anspruch nehmen".
- Frank informiert die beiden amerikanischen Bischöfe über die Tränen – "eindeutig Blut, Blutgruppe A, die Blutgruppe von Helen". Kardinal Hume weist ihn streng zurecht: "Ich glaube, sie irren sich, junger Mann. Das ist der falsche Weg, es mir so zu sagen". Bischof Cahill reagiert verärgert. Ein Priester unterbricht wegen eines wichtigen Anrufs für Frank. Frank geht lachend vom Bischof weg.

Szenenwechsel

- Heruntergekommenes Treppenhaus. Frank geht mit einem Polizisten in einer versifften Kiffer-Wohnung. Musik (Falling – Calling – Lost....). Sie finden eine Leiche. Es ist der Wayne, der Zuhälter von Maria, die schwerverletzt im Krankenhaus sei. "Sie liegt im Sterben". Lied fährt fort. (Close my Eyes – Nothing grows). Close Up auf das Gesicht von Frank

Szenenwechsel

- Pater Frank und P. John im Krankenhaus. John fragt, warum Frank nicht ihn als Assistenz für die Ermittlung genommen habe – er sei nicht "Cahills Mann, ich bin dein Mann, Frank". Frank: Sei dein eigener Mann, John! Frank: "Ich brauche jemand, der ständig alles hinterfragt: Ist das Gottes Werk oder nicht. Du hast mit solchen Fragen schon vor langer Zeit aufgehört."

- John erinnert ihn an die starken Gefühle, als er die Gelübde abgelegt hatte: Enthusiasmus, Stolz." Frank: "Furcht". John: "... und Freude, Freude! Sie hat mich nie verlassen, Frank. Ich muss keine Fragen stellen, ich weiß es." Frank: "Schön für dich, ehrlich. Du bist ein glücklicher Mensch

Szenenwechsel

- VHS-sw-Video. Frank in seinem Zimmer im Kloster: er sieht sich das Video von Helen mit den Kindern an. Das Video wird farbig: Ballons fliegen zum Himmel. Close Up Gesicht Helen, die glücklich zum Himmel und dann in die Kamera blickt.
- Frank auf einer Gebets-Kniebank: "Ich frage dich: stimmt das wirklich. Braucht deine Dienerin Helen von allen Menschen ausgerechnet mich. Ihr Herz ist voll von Liebe ... und ich. O Jesus Christus, ich bin nicht mal ein guter Priester. Mach mich dessen würdig. Helen! Mach mich dessen würdig"

Aufgabe zum Teil 5 (Blutwunder und Konflikte) Das Dritte Wunder

Am Todestag von Helen ereignet sich ein Wunder: Die Marien-Statue im Hof der Pfarrei weint Blut, der Blutgruppe A – der Blutgruppe von Helen O'Regan. Beschreibe die Reaktionen darauf:

1. die Menschen auf dem Platz im Regen

2. Erzbischof Werner von der Kongregation für die Heiligsprechungen in Rom

3. Pater John (Franks Freund)

4. Pater Frank

Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 5)

Am Todestag von Helen O'Regan ereignet sich im Regen ein Wunder. Worin besteht es?

- **Die Marienstatue weint Tränen von Blut**
- Auf dem Grab von Helen wachsen auf einmal Blumen
- Ein Kind wird von seiner Hautkrankheit geheilt

Pater Frank berichtet seinem Bischof und dessen vorgesetzten Bischof, Kardinal Hume, von dem Wunder. Wie reagieren diese?

- **Sie kritisieren P. Frank und reagieren abweisend**
- Sie sind begeistert und loben P. Frank für seine Arbeit
- Sie sind neugierig und fragen P. Frank nach Details

Pater Frank wird in ein heruntergekommenes Haus gerufen, wo ein Polizist ihn zur Leiche von Wayne führt, dem Zuhälter von Maria Witkowski. Was erfahren wir dabei von Maria:

- Maria ist gesehen worden, wie sie Wayne erschlagen hat.
- Maria ist weggelaufen und niemand weiß, wo sie ist.
- Maria ist von Wayne weggelaufen und zu ihrer Mutter zurückgekehrt.
- **Maria ist schwer verletzt worden und liegt sterbend im Krankenhaus.**

Teil 6 – Ein unheiliger Mann

Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 6 Ein unheiliger Mann (4 Minuten)



P. Frank

Roxane

Der Teil ist kurz, nur eine Begegnung und zuvor noch einmal der Schluss des vorigen Teils. Achte auf die Nähe und Distanz von Frank und Roxane und wie sich die Kamera dabei verhält – ganz nahe und ganz weit, statisch oder fließend nah zu den Bewegungen.

Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 6 Ein unheiliger Mann (4 min)**Ein öffentlicher Platz**

- (Schluss vom vorherigen Teil: Frank betet)

Szenenwechsel

- Auf einem öffentlichen Platz, im Hintergrund Verkehrslärm. Frank und Roxane begegnen sich, Frank in Priesterkleidung. Frank vermeidet zu viel Nähe und erklärt, dass er als Postulator ernannt wurde und daher Roxane – vielleicht auf Jahre – nicht werde sehen können.
- Roxane ist enttäuscht und wütend. Frank weicht aus. Für ihn steht die Aufgabe im Vordergrund
- Roxane: "Also hat Gott gewonnen". Katholiken können ja machen, was sie wollen, wenn sie nur ab und an beichten. "Ich muss sagen, du bist wirklich einmalig: mein Priester, der heilige Mann!". Frank: "Ich bin kein heiliger Mann". Roxane: In der Tat, du bist wie alle anderen.
- Roxane bitte Frank zu bleiben. Er weicht ihrem Blick aus, küsst sie einmal und bitte stumm – und geht. Dazu setzt Klavier ein. Roxane bleibt zurück.

Aufgabe zum Teil 6 (Ein unheiliger Mann) Das Dritte Wunder

Nach langem Ringen im Gebet hat sich Pater Frank entschlossen, den Auftrag anzunehmen, Postulator im Fall Helen O'Regan zu sein und sich von Roxane zu trennen.

Versuche Motive zu beschreiben, warum sich Pater Frank so entscheidet.

Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 6)

Pater Frank trifft Roxane ...

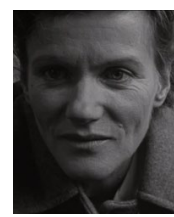
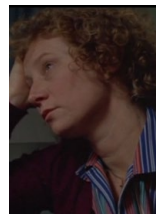
- in einer Kneipe
- in einer Kirche
- **auf einem Platz**
- auf einem Friedhof

Pater Frank muss Helen eine wichtige Mitteilung machen. Welche Aussage stimmt NICHT? (mehrere Antworten möglich)

- Frank sagt Helen, dass er sie lange nicht mehr sehen kann
- Frank teilt mit, dass er als Postulator im Fall Helen O'Regan arbeiten wird
- **Frank erklärt, dass der Bischof sich dagegen entschieden hat, den Fall Helen O'Regan der Kongregation für die Heiligsprechung vorzulegen**
- Frank erklärt Roxane, dass er sie liebt und bei ihr bleiben möchte

Teil 7 – Bericht, Missbrauchserinnerungen

Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 7 Bericht, Missbrauchserinnerungen (2 Minuten)



P. Frank

Br. Georgory

Bischof

Maria

Frau Witkowski

Helen

Es scheint einige Zeit vergangen, denn Frank und Gregory legen dem Bischof einen fertigen Bericht vor. Wichtig sind jetzt die vier kurzen Rückblenden in schwarz-weiß.

Achte dabei auf die Tonspur.

In einer s-w-Szene und in der letzten Szene des Teils läuft im Hintergrund ein Fernseher. Trägt, was man dort sieht, zum Verständnis bei?

Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 7 – Bericht, Missbrauchserinnerungen (2 min)**Bischofsbüro – Wohnung Witkowski – Pfarrei/Hof – Krankenhaus**

- Frank und Gregory legen dem (Zigarre rauchenden) Bischof ihren Bericht vor (Postulat). "Ob sie es mögen oder nicht – es ist die Wahrheit". Gregory lächelt zufrieden

Szenenwechsel

- Tonspur über s-w-Szenen: Beatmungsgerät
- In Schwarz-Weiß: Im Fernsehen trainiert ein Mann seine Muskeln, im Vordergrund eine Frau (Frau Witkowski) mit Zigarette und ein Mädchen (Maria). Die Frau bewegt die Zigarette nach unten, wo man den Arm des Mädchens vermuten kann, die schmerzerfüllt das Gesicht verzieht
- Weiter in Schwarz-Weiß: Eine Frauenhand berührt fürsorglich die Schulter und den Armen des Mädchens, legt eine Verbrennung durch die Zigarette offen und legt ihre Hand vorsichtig darauf. Das Mädchen wirkt getröstet.
- Weiter in Schwarz-Weiß: das Mädchen schleicht sich zur Garderobe und nimmt einen Mantel, während sich im Hintergrund die Frau aus der ersten Szene im Bett wälzt. Das Mädchen läuft raus in den Regen zur Marienstatue. Diese beginnt Blut zu weinen.
- Weiter in Schwarz-Weiß: Helen in Großaufnahme beugt sich zum Mädchen herunter und berührt die Schuppenflechte in ihrem Gesicht. Helen lächelt.

Szenenwechsel

- Wieder Farbe: Im Krankenhaus. Maria liegt an einer Herz-Lungen-Maschine im Bett. Im Fernseher läuft ein Film über Strauße. Die Kamera schwenkt zu Frau Witkowski, die am Bett sitzt, und lethargisch den Film sieht.

[Bibellexikon: "Der Strauß gilt als Steppenbewohner als unrein und dient nicht nur als Metapher für sorglose Grausamkeit und klagende Trauer, sondern gehört in die unheimliche Szenerie, die von der Wüste und vernichteten Städten gezeichnet wird."]

<https://www.bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/strauss>]

Aufgabe zum Teil 7 (Bericht, Missbrauchserinnerungen) Das Dritte Wunder

Wunder sind Zeichen – sie weisen damit immer über das wundersame Ereignis hinaus auf eine größere Wirklichkeit. Sie haben für die Menschen daher – wenn es wirklich Wunder sind – eine Bedeutung über das Äußerliche hinaus. Die Rückblenden in Schwarz-Weiß erzählen über das Blutwunder und bringen es in Verbindung zu Details aus dem Leben von Maria.

Was bedeutet das Wunder im Kontext der Beziehung von Maria Witkowski und Helen O'Regan?

Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 7)

Pater Frank und Bruder Gregory legen Bischof Cahill ihren Bericht vor. Wie reagiert der Bischof?

- Er dankt ihnen für ihre Arbeit
- Er will von dem Bericht nichts wissen
- **Er fragt, ob der Inhalt ihn freuen würde**

In Rückblenden in Schwarz-Weiß erzählt der Film über den Inhalt des Berichtes an den Bischof. Bringe die fünf Szenen in die richtige Reihenfolge:

- Eine Frau verbrennt mit der Zigarette den Armen eines Mädchens
- Eine Frauenhand nimmt den Arm des Mädchens und zieht ihr den Ärmel des Pullovers hoch.
- Das Mädchen nimmt sich einen Mantel und verlässt die Wohnung, ohne dass die Mutter aufwacht
- Das Mädchen steht unter der Marienstatue, die Tränen aus Blut weint
- Eine Frau beugt sich zu einem Mädchen und berührt ihr Gesicht, auf dem man eine Krankheit sehen kann

Teil 8 – Das Tribunal

Sehlfür Schüler(innen) Teil 8 Das Tribunal (26 Minuten)



P. Frank



Br. Georgory

Bischof
CahillErzbischof
WernerKardinal
Sarrazin*

Roxane



P. John

* Vorsitzender der Kommission im
Heiligsprechungs-Verfahren

Frau
WitkowskiMaria
WitkowskiP. Castaldi
(Sekr.v. Müller)

Das Drehbuch wählt die klassische Form eines "Gerichtsverfahrens" für den Höhepunkt des Films. Hier treffen die Antagonisten (Gegenspieler) aufeinander und hier kann die Geschichte unerwartete Wendungen nehmen. Fast alle wichtigen Figuren treffen zusammen und auch die Eingangsszene des ganzen Films gewinnt an Bedeutung. Vor allem aber tritt die Figur von Erzbischof Werner in den Vordergrund. Er hat die Aufgabe im Verfahren, als "advocatus diaboli" (Anwalt des Teufels) die Gegenargumente vorzubringen. Aber man spürt, dass ebenso wie bei Pater Frank die eigene Lebensgeschichte eine Rolle spielt.

Am Ende dieses teils wird Pater Frank sagen: "Gott hat mir Zweifel gegeben, ja, aber er hat mir auch Helen gegeben. Daran glaube ich." Achte bei dem gesamten Teil darauf, wie dieser Satz im Zusammenhang des Films verständlich ist – und welche Rolle dabei Wunder spielen.

Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 8 Das Tribunal (1-12-47 – 1-38-50min)

Konventskapelle des Klosters – Pfarreihof – Aula des Tribunals – Klosterbibliothek – Bischofshaus – Wohnung Roxannes Freundin – Aula – Telefonzelle in Bystrica – Krankenhauszimmer von Maria – Aula und Treppenhaus – Aula – Pfarrhof/Marienstatue

- Insert: Ein Jahr später. Die Mitbrüder feiern in der Kapelle mit Frank und Gregory als Gast eine Messe. Die Szene zeigt dem Kommunionempfang.
- Der Bischof kommt in Zivil während des Dankgebets hinein und unterbricht das stille Gebet von Frank, um ihn zu informieren, dass der Vatikan ein ungewöhnlich hochrangig besetztes Untersuchungstribunal in Sachen Heiligsprechung Helen O'Regan schickt. Der Bischof wirkt enthusiastisch: "Ihre heilige Hausfrau macht ganz schön Wirbel". Advocatus Diaboli ist Erzbischof Werner. Cahill: "Den können Sie packen, garantiert"

Szenenwechsel

- Im Auto kommt Erzbischof Werner mit seinem Assistenten P. Castaldi und hört klischeehaft klassische Musik, die er mit den Händen dirigiert.
- Kinder laufen zum Auto, Werner steigt aus und geht am Stock mit strenger Mine zur Marienstatue, schaut sie an und kehrt wortlos zum Auto zurück. Dazu Streicher.
- Das Auto fährt weiter zu einem Gebäude mit Gitter, vielleicht der Bischofspalast. Gregory und Frank sehen Werner ankommen. Gregory gibt Informationen zur hohen akademischen Bildung von Werner. Zum Kardinal sei er nicht ernannt worden, weil er "zu unberechenbar" sei – was dem Vatikan Angst mache und Frank auch.

Szenenwechsel

- Aula des Tribunals. Die Kommission aus Rom unter der Leitung von Kardinal Sarrazin. Gebetseinladung in Latein (nur "Oremus per Dominum"). Frank sieht zu Müller, der ergriffen die Hände gefaltet hat. – Stille – Alle setzen sich.
- Kardinal Sarrazin erläutert die Aufgabe: Herausfinden, ob Helen ein besonders gottgefälliges Leben geführt habe und ob die Wunder "Zeichen göttlicher Offenbarung erkennen lassen". Der Bericht von Frank ("Pater Francis") wurde gelesen ("in der Tat eine erbauende Schrift"). Er ruft Müller auf.
- Müller preist den Märtyrertod. Stattdessen gelabten "simple Gute Taten wie die Arbeit in einer Suppenküche schnell in den Geruch der Heiligkeit. Aber wahre Heiligkeit ist von einer anderen Welt". Helen sei verheiratet und schon deswegen nicht ganz Gott zugewandt gewesen. Er diskutiert mit Frank über den "Konflikt der Seele zwischen Gott und Ehe", das Hindernis des Geschlechtsverkehrs. Frank widerspricht. Hl. Elisabeth, Brigitta
- Frank: Wir sollten über das Gebot der Nächstenliebe sprechen. Helen war verheiratet bis ihr Mann an Krebs gestorben ist. Sie hat ihn 7 Jahre gepflegt. So hat sie sich auch um andere gekümmert. "Helen ist eine Heilige des Volkes, für Menschen, die ein ganz normales Leben führen. Die brauchen Helens Segen"

Szenenwechsel

- Roxane verfolgt am Fernseher die Berichterstattung. Das Telefon läutet. Auf der anderen Seite Frank. Roxane nimmt zu spät ab.
- Frank sitzt in einem Raum mit vielen Büchern. Als ein Flugzeug über das Haus fliegt, fällt die Marienstatue aus Helens Besitz herunter. Man hört Geräusche aus der Anfangsszene in der Slowakei. Am Fuß der Statue ist der Ortsname. Bystrica. Kurze Sekunden zeigen Helen als Kind mit der Marienfigur während des Bombenangriffs in Bystrica.

Szenenwechsel

- Bibliothek. Frank und Gregory recherchieren zu Bystrica. Sie verstehen, warum die Suche nach Helens Ursprung in Österreich nicht erfolgreich war. Ihr angeblicher dortiger Ursprungsort ist nie bombardiert worden. Frank hält es für möglich, dass die Geschichte von den Bomben doch wahr ist. Gregory: "Es ist ein Märchen!"

- In Österreich gab es keinen Eintrag über Helens Geburt. Helen war mit einer fremden Familie in die USA ausgewandert. Gregory soll in die Tschechoslowakei (CSSR) fahren und dort den Ursprung von Helen recherchieren: "Vielleicht war sie ein Wunder?!"

Szenenwechsel

- Mittagessen in Räumen des Bischofs. Wortwechsel zwischen Frank und Erzbischof Werner. Frank fragt spöttelnd, ob das Essen den Erwartungen Werners entspreche. Werner: "Ich bin im mittleren Westen Amerikas; ich erwarte keine Wunder". Aber er betont, er glaube an Wunder, habe sogar einmal eines erlebt. ... "Paradox, nicht wahr? Ich glaube wirklich an Wunder, während sie an nichts glauben! Gar nichts!" Mit mahnendem Zeigefinger: "Und ausgerechnet Sie geben sich jetzt Mühe zu beweisen, dass die Wunder ihrer kleinen Hausfrau wahr sind." Frank: "Jetzt weiß ich, warum sie des Teufels Advokat sind." Müller: "Und sie sind alles zusammen, was ich befürchtet habe. Sie sind clever, anmaßend und lassen sich von rührseligen Gefühlen leiten." Frank: "Sie sind weder Gott noch seine Kirche" – Pater John, der dabeistand, weist Frank zurecht. – Frank stellt Gregory und Frank (der dessen Aufgabe haben wollte) einander vor.

Szenenwechsel

- Frank in einem Mietshaus geht zu einer Tür hinter der man Partymusik hört. Eine Frau öffnet. Er fragt nach Roxane. Diese ist sichtlich genervt. Frank bittet sie um Hilfe. Bei der Verhandlung werde es darum gehen, ob Helen sie verlassen habe. Roxane meint, so sei es ja auch gewesen. Frank widerspricht. Sie sei hin- und hergerissen gewesen, "ihrer Schuld bewusst. Sie konnte nicht anders handeln, Das müssen die aus deinem Mund hören". Roxane ist sprachlos und lässt Frank mit der Beichtformel "Vergib mir, Father" stehen und geht zurück zur Party. Frank geht

Szenenwechsel

- Tribunal. Kardinal Sarrazin ruft das Thema Helen/Roxane auf und fragt, warum sie nicht als Zeugin sei? Frank führt aus, Helen habe eine "überwältigende Sehnsucht gehabt, ganz in der Nähe Gottes zu sein". Roxane platzt in den Saal und ist überrascht, nicht in einem Saal zu sein, in dem sie unauffällig hinten sitzen kann.
- **Sarrazin begrüßt sie. Roxane ist zögerlich, sie habe gar nicht aussagen wollen, sondern nur zusehen "wie jemand heilig gemacht wird." Frank stellt Roxane als nicht praktizierend vor; sie habe keine Ahnung von Heiligsprechungs-Verfahren. Sie schäkert mit Frank und dem Tribunal.**
- Müller befragt Roxane. Roxane ist nervös. Ja, es sei ein schrecklicher Verlust gewesen. Frank fragt, ob sie wisse, warum ihre Mutter sie verlassen hat. Roxane bestätigt nach mehrfachem Zögern: "Sie hat gesagt, sie ist das Gott schuldig" – sie verstehe aber nicht, was das bedeutet. Frank fragt sehr suggestiv, ob Helen Roxane aus großer Liebe zu Gott verlassen habe. Roxane antwortet doppeldeutig: "Ich kann mir vorstellen, dass es schmerzvoll ist, jemand zu verlassen, den man liebt. Ich kann jedoch nicht verstehen, wie jemand seine Tochter verlässt. Das kann ich mir einfach nicht vorstellen. Aber das ist meine Meinung. Ich bin – weiß Gott! – keine Heilige."

Szenenwechsel

- Frank bekommt von Gregory in der CSSR einen R-Anruf: Er ist begeistert. Jedermann in dem Ort dort kenne die Geschichte. Aber er hat noch keinen Augenzeugen, der reden will – offenbar auch wegen der Unterdrückung der Kirche in der CSSR. Er diktiert Frank die Details ... Schnitt mit überlappenden Ton aus der nächsten Szene.

Szenenwechsel

- Im Krankenhaus am Bett von Maria. Der Arzt erklärt, dass sie alles getan hätten. Frau Witkowski stimmt zu, dass die Maschinen abgestellt werden, damit Maria sterben kann. Frank steht bei ihr. Letzter Todeskampf Marias, dann setzt das Herz aus.
- Der Arzt betätigt, dass der Sterbeprozess in wenigen Minuten zu Ende sein werde. Der Pfarrer bleibt mit Frau Witkowski am Sterbebett, Frank verabschiedet sich und sagt zur Mutter: "Gott verschwendet keine Wunder" und geht. Die Mutter betet das Ave Maria auf Knien.

Szenenwechsel

- In der Aula ruft Kardinal Sarrazin die Heilung von Maria auf. Frank berichtet und legt Aussagen und ein ärztliches Gutachten vor – Sarrazin unterbricht verärgert, weil sein Wasserglas nicht

stets gefüllt ist. Müller fragt nach Maria. Frank berichtet sie liege im Koma und sei vor einer Stunde.. (wird unterbrochen). Müller fragt nach Heroin als Koma-Ursache und referiert einen Polizeibericht, dass sie eine Prostituierte gewesen sei. "Also, sie glauben, dass Helen O'Regan sich bei Gott dafür eingesetzt hat, dass er Maria verschont, damit sie weiterhin ein Leben voller Verderbtheit und Unmoral leben kann?" – Frank: Heilige können nicht die Zukunft vorhersagen. Müller: Jetzt ist sie unbußfertig gestorben, "im Schmutz der Sünde". Frank ist über Müller empört, der über die Seele eines Menschen urteilt. Er brüllt ihn an: "Sie sind nicht Gott!". Müller schaut eiskalt zurück.

- John stürmt in die Aula und holt aufgeregt alle raus. Von der Empore des Treppenhauses sieht Frank, dass Maria in einem Rollstuhl reinkommt. Ihre Mutter schaut glücklich. John weint. Viele betroffene Gesichter. Frank schaut Maria an und lächelt. Sarrazin im innigen Gebet. Müllers Gesicht ausdruckslos.

Szenenwechsel

- Viele Leute und Presse vor dem Bischofshaus. Frank wirkt entspannt zuversichtlich. John mahnt ihn, vorsichtig zu sein.

Szenenwechsel

- In der Aula berichtet Sarrazin, dass der Bericht über Maria von der Glaubenskongregation untersucht wird. Die zwei Tage, die das dauere, sollen im Gebet verbracht werden.
- Müller stehend: er werde auch weiter gegen die Heiligsprechung plädieren. Auch wenn er das Wunder und die Tugend von Helen anerkenne: Nach kanonischem Recht seien zwei und nach langer Tradition drei Wunder erforderlich. Aber als wichtigstes Argument hat er den Unglauben von Frank. Das zeige, dass dieser Prozess nicht von Gott gewollt sei. Gott habe nie so etwas einem solchen Mann anvertraut. "Einen Mann, der sich noch nicht einmal hier zur Wahrhaftigkeit Gottes und seiner Kirche bekennt!!!" (Im Original "a man who can not say to us – even now – that he can accept the truth of God and his church") – Er fordert Frank auf, das zu tun. – Frank schweigt lange
- Frank hält ein Bild von Helen hoch: Wenn man an ihm zweifle, sei das okay. Aber warum an ihr zweifeln?
- Sarrazin ruft Frank zu sich und fragt ihn nach einem Bekenntnis ("do you go to the truth...") zur einen, katholischen und apostolischen Kirche. Frank sagt, er brauche Zeit zum Gebet und fragt, was ein Schwur wert sei: "Wenn ich nicht an Gott glaube, warum sollte ich dann wohl zögern, einen falschen Schwur abzulegen?" Sarrazin insistiert. Frank sagt, er habe um seinen Glauben gerungen, "aber was hat das mit den christlichen Tugenden dieser Frau zu tun?" – "Gott hat mir Zweifel gegeben, ja, aber er hat mir auch Helen gegeben. Daran glaube ich." – Das Tribunal vertagt sich.

Szenenwechsel

- Frank – Kamera von oben – betet stumm vor der Marienfigur

Advocatus Diaboli (Wikipedia)

Der lateinische Ausdruck Advocatus Diaboli, deutsch Anwalt des Teufels, steht für die rhetorische Strategie eines Anwalts, beziehungsweise allgemeiner die eines Redners, der bei einem rhetorischen Streit ganz bewusst die Position eines Gegners einnimmt.

Advocatus Diaboli bedeutet im ursprünglichen engeren Sinne einen Kirchenanwalt, dessen Aufgabe es ist, in einem Heiligsprechungsprozess die zusammengetragenen Belege und Argumente für die Heiligsprechung anzufechten oder eigene Argumente dagegen einzubringen. Den Gegenpart als Fürsprecher übernahm traditionell ein Advocatus Dei („Anwalt Gottes“).

Aufgabe zum Teil 8 (Das Tribunal) Das Dritte Wunder

Es wird deutlich, dass es in dem Film nicht einfach um Wunder geht, sondern darum, was diese Wunder – und die Heiligkeit von Helen O'Regan – für das Leben und den Glauben von Menschen bedeuten.

Versuche zu beschreiben, was die verschiedenen Wunder bedeuten für

- John, den Priester-Freund von Pater Frank

- Frau Witkowski, die Mutter von Maria

- Erzbischof Müller, der sagt, er habe schon einmal ein Wunder erlebt

- Pater Frank

Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 8)

Frank bittet Roxane, über ihre Mutter vor dem Tribunal auszusagen. Roxane ist neugierig geworden und will sich das anhören – findet sich dann aber direkt in der Befragung über ihre Mutter Helen O'Regan. Welche Aussagen stammen von ihr: (Mehrfachnennung möglich)

- Ich habe erlebt, dass meine Mutter Gott so sehr liebt, dass sie mich deswegen verlassen hat.
- **Ich kann nicht verstehen, wie jemand seine Tochter verlässt. Das kann ich mir einfach nicht vorstellen.**
- Meine Mutter hat mich nicht mehr geliebt, nachdem ihr Mann gestorben war.
- **Meine Mutter hat mir gesagt, dass sie mich verlassen und im Kloster ganz für Gott und die Menschen leben will, weil sie das Gott schuldig ist.**

Erzbischof Müller hat die Aufgabe, als "Advocatus Diaboli" alle Argumente in dem Verfahren vorzubringen, die gegen eine Heiligsprechung von Helen O'Regan sprechen. Welche Argumente bringt er vor: (mehrere Antworten möglich)

- **Wenn Helen O'Regan eine Heilige war, warum hat sie sich bei Gott dafür eingesetzt hat, dass er Maria verschont, damit sie weiterhin ein Leben voller Verderbtheit und Unmoral leben kann?**
- **Ich glaube wirklich an Wunder, während sie an nichts glauben! Gar nichts! Und ausgerechnet Sie geben sich jetzt Mühe zu beweisen, dass die Wunder ihrer kleinen Hausfrau wahr sind.**
- **Helen war verheiratet und war schon deswegen nicht ganz Gott zugewandt.**
- Helen war aus den USA und dieses Land ist zu gottlos, um eine Heilige hervorzubringen.
- **Auch wenn die Heilung von Maria ein Wunder war – nach alter Tradition braucht es zur Heiligsprechung drei Wunder.**
- Von Helen gibt es keinen glaubwürdigen Bericht, dass sie jeden Tag gebetet habe; daher ist es unwahrscheinlich, dass sie eine Heilige ist.

Bruder Gregory ist in die Tschechoslowakei nach Bystrica gereist (damals waren Tschechien und Slowakei noch ein Staat). Er sucht dort Zeugenaussagen, die das Wunder beim Bombenangriff bestätigen. Doch er bekommt keine Zeugenaussage. Warum nicht?

- Noch niemand dort hat von der Geschichte gehört.
- Es lebt niemand mehr aus dieser Zeit im II. Weltkrieg
- **Die Zeugen haben Angst, weil der kommunistische Staat den christlichen Glauben unterdrückt.**

Teil 9 – Finale

Sehhilfe für Schüler(innen) Teil 9 Finale (11 Minuten)



P. Frank



Br. Georgory



Bischof
Cahill



Erzbischof
Werner



Kardinal
Sarrazin*



Roxane



P. John



Frau
Witkowski



Maria
Witkowski



P. Castaldi
(Schr.v. Müller)

* Vorsitzender der Kommission im
Heiligsprechungsverfahren

Im Finale steht Erzbischof Müller ganz im Zentrum. Während im Wunder an Maria Witkowski es um die Frage ging, ob das ein "verschwendetes Wunder" gewesen sei, steigert sich das bei Müller nun in eine Anklage Gottes. Es wird deutlich, dass der Film zentral darum kreist, was Wunder für Menschen bedeuten. Daher achte im Finale vor allem auf die Dialoge.

Lehrerinfo zum Inhalt – Teil 9 Finale (1-38-50 - 1-50-00min)**Hof – Telefon – Tribunal – Wohnung von Erzb. Müller – Straße vor der Kirche**

- Frank – Kamera von oben – betet stumm vor der Marienfigur. Wasser erinnert an sein Gebet am See. Religiös anmutende Musik. Wolken vor Vollmond

Szenenwechsel

- Musik geht weiter – Helen im Gegenschuss wischt eine beschlagene Fensterscheibe. Kinderlärm in Hintergrund

Szenenwechsel

- Gregory in einer Telefonzelle: "Nicht einen richtigen Zeugen!" – Frank in seinem Zimmer legt das Telefon auf.

Szenenwechsel

- Tribunal. Frank bittet um das Wort und bekennt – auch angesichts der Kürze der Zeit – sein Versagen – doch es gebe ein großes Wunder, an dem Helen mitgewirkt habe. – Müller legt Einspruch ein – Frank referiert die Schwierigkeiten, Helens Herkunft festzustellen. Sie stammte nicht aus Österreich, sondern aus einer Zigeunerfamilie, auf der Flucht vor den Nazis, die sie zur Familie Gabor gegeben habe. Ihr richtiger Name war Helena Kolowa aus Bystrica, Slowakei.
- Kamera schwenkt zu dem entgeisterten Gesicht von Müller, der versteinert um Luft ringt.
- Frank fährt vor und schildert die Ereignisse vom 9. August 1944, die amerikanische Bombardierung deutsch besetzter Orte. Müller nachdenklich. Einzelne Einblendungen aus Bystrica 1944. – Müller unterbricht, bittet um etwas und bricht zusammen.
- Das Tribunal wird unterbrochen; Müller geht auf seinen Stock gestützt.

Szenenwechsel

- Frank wird in der Nacht vom Telefon geweckt. – Frank trifft in der Wohnung von Müller ein, und zu ihm geführt, der im Bett liegt und Zeitung liest. Müller: "Sie sind's. Einfach lächerlich. Dass Gott Sie zu seinem Boten gemacht hat, einfach lächerlich. 1944. Wo waren Sie 1944?". Frank reagiert verärgert, weswegen er gerufen worden war.
- Müller beginnt von Bystrica im Krieg zu erzählen – Rückblende. "Eine zerstörte Stadt, überall fliehende Zigeuner, Kommunisten, Kleinbauern, die in den Munitionsfabriken arbeiten mussten". Frank hört skeptisch zu. Müller schildert den Bombenangriff. Frank kapiert: "Sie waren dort".
- Musik setzt ein. Müller: "Ihr habt es leicht. Euer Leitspruch ist leicht. Gott ist Gott und sein Wille ist unerforschlich." – Frank fragt, ob er das Wunder gesehen habe.
- Müller: "Nein, es war ein törichtes Wunder. Es war töricht und überflüssig. Die Bitte eines Zigeunermädchens zu erfüllen, sie und ihre Familie zu erretten, während Millionen, Millionen starben, war eine Laune Gottes. Ich würde es Gott sagen, wenn er hier im Zimmer wäre. Ich würde es ihm ins Gesicht sagen." – Frank: "Ist er nicht hier im Zimmer?".
- Müller: "Diskutieren sie nicht mit mir. Wir stehen jetzt nicht vor diesem pompösen Zirkus, Pater Shore. Ich bin nur meinem Gewissen verantwortlich. Gott gab uns die Kirche, um für Frieden zu sorgen. Wir leben mit den Völkern der Welt und müssen entscheiden, was das Beste für die Menschen ist. Man weiß nicht, wann dieses Wunder ... dieses Wunder ist nicht gut für die Menschen?"
- Frank fragt, wer Müller war? Der Priester? Er hat doch mal erzählt, dass er ein Wunder erlebt hat. Müller: "Ich weiß nicht, was ich gesehen habe". Frank: "Doch, das wissen sie. Erzählen sie es." Müller kämpft innerlich stumm.
- Müller: "Sie sagten, es gab zwei Menschen, die das Wunder bezeugen könnten, der Priester, der war da. Doch es gab noch einen. Der Dritte, der das Mädchen sah." – Schnitt auf den Stumpf am Bein des Soldaten 1944 – "Ein Soldat der Deutschen Wehrmacht. Er war skeptisch, skeptisch bis zum Grund seiner Seele." – weiter Musik und Szene aus 1944: das Mädchen, der Soldat – "Er beobachtete das Mädchen, wie es betete. Und dann sah er die Bomben, sah die Bomben fallen. Und dann verwandelten sich die Bomben plötzlich in einen Schwarm friedvoller Vögel. Tauben.

Tauben. Ich habe noch nie so viele gesehen. Weder vorher noch nachher habe ich jemals wieder so viele Tauben gesehen." – Frank hört zu – Schwarzblende.

Szenenwechsel

- Drei Jahre später. Ein Kind singt in der Kirche vor (Lass mich deinen Hass wegnehmen, dass ich dich kennen kann, so dass ich dich ändern kann).
 - Erstkommunionkinder beim Foto vor der Kirche mit Frank. Er sieht Roxane, die mit einem leeren Kinderwagen kommt und ein Neugeborenes auf dem Arm trägt. Sie erkennen einander wieder. Roxane berichtet, dass sie hierher (in die billigere Gegend!) gezogen ist.
 - Roxane fragt, ob ihre Mutter denn nun eine Heilige ist? Frank: Zwei Wunder wurden anerkannt, Maria und die Bomben. "Die Kirche redet zwar ungern darüber, aber sie hat es anerkannt. Wir warten auf ein Drittes Wunder."
 - Man tauscht kurz aus: Frank ist dort Priester ("Father"!), Maria ist jetzt Mutter (sie trägt Handschuhe). Sie gehen auseinander. Frank schaut ihr nach. Musik.
 - Musik geht weiter. Es wird Helen bei ihrem erhörten Gebet 1944 eingeblendet. Sie läuft glücklich von der Mariensäule weg über den menschenleeren Platz.
-
- Stimme aus dem Off: "Am 25. Januar 1983 hat die Glaubenskongregation den 'advocatus diaboli' für immer abgeschafft. Seitdem hat Papst Johannes Paul II. 800 Männer und Frauen seliggesprochen. Mehr als jeder andere Papst zuvor" (tatsächlich: am Ende hatte Papst Johannes-Paul mehr Personen selig/heiliggesprochen, als alle Päpste zuvor zusammen).

Aufgabe zum Teil 9 (Finale) Das Dritte Wunder

Im finalen Dialog der Antagonisten Pater Frank und Erzbischof Müller sagt dieser: "Es war ein törichtes Wunder. Es war töricht und überflüssig. Die Bitte eines Zigeunermädchens zu erfüllen, sie und ihre Familie zu erretten, während Millionen, Millionen starben, war eine Laune Gottes. Ich würde es Gott sagen, wenn er hier im Zimmer wäre. Ich würde es ihm ins Gesicht sagen."

1. Warum macht das Wunder, das Müller doch mit eigenen Augen erlebt hat, so wütend, dass er deswegen mit Gott hadert?

2. Würdest du zustimmen, das Wunder "töricht" sind, wenn sie in einer Welt voll Leid "nur" ein Menschenleben retten? Begründe deine Meinung.

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Fragen für einen Test zur Wiederholung (Das Dritte Wunder Filmtest 9)

Erzbischof Werner erzählt Pater Frank, dass er damals, im August 1944, in Bystrica dabei gewesen sei. Was sagt er:

- **Dass er gesehen hat, dass sich die Bomben in Tauben verwandelt haben.**
- Dass er gesehen hat, dass die Bomben in einer Wolke verschwunden und nicht zu Boden gefallen sind.
- Dass er gesehen hat, wie die Bomben den Platz mit der Mariensäule nur knapp verfehlt haben.

Erzbischof Werner erzählt sehr emotional über das Wunder von Bystrica, weil

- dieses Wunder ihm geholfen hat, seinen Zynismus zu überwinden
- **dieses Wunder für ihn töricht ist, wenn zugleich Millionen Menschen im Krieg sterben**
- dieses Wunder durch das Gebet eines kleinen Mädchens bewirkt wurde

Die Schlusszene des Films zeigt Pater Frank und Roxane...

- ... als verheiratetes Paar mit einem einjährigen Kind
- ... als Paar mit einem einjährigen Kind, die unverheiratet zusammenleben
- **... als zwei Menschen, die sich nach einigen Jahren zufällig wiedertreffen**